

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N. 49.

Sonnabend, den 24. April

1880.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Es ist dem Feldmarschall v. Manteuffel vorbehalten gewesen, mit der Beendigung des Kulturkampfes im Elsaß den Anfang zu machen. Der Bischof Räs ist der erste von allen deutschen Bischöfen, der es verstanden hat, durch eine sachgemäße Nachgiebigkeit sich mit der weltlichen Behörde auf guten Fuß zu stellen. Der Bischof hat beim Statthalter die Genehmigung zur Anstellung von Lehrern beim Knaben-seminar zu Billisheim nachgesucht und erhalten.

— Der Bundesrath hat sich dieser Tage u. A. auch mit einer Vorlage befaßt, deren Zweck es ist, die vom Militärdienst befreiten Personen einer sog. Wehrsteuer zu unterwerfen. Die Vorlegung dieses in jüngster Zeit mehrfach diskutirten Projectes in einer so vorgerückten Zeit hat allseitig überrascht, zumal die ersten Andeutungen über dasselbe durch officiöse „Dementis“ niedergedrückt worden waren. Besteuert werden sollen nach den umlaufenden Angaben alle Dienstpflichtigen, welche ausgemustert oder ausgedient, der Ersatzreserve erster oder zweiter Klasse zugewiesen werden, oder vor Ablauf der Dienstpflicht aus dem Militärdienst ausgeschieden. Alle solche Personen sollen ohne Unterschied 12 Jahre hindurch einmal eine feste Steuer von 4 M., ferner eine Einkommen- bezw. Klassensteuer, nämlich bei einem Einkommen von 6000 M. 3 pCt. in steigender Scala, bei einem Einkommen unter 6000 M. einen geringeren Procentsatz zahlen. So lange der von Militärpflicht Befreite unselbstständig und ohne eigenes Einkommen ist, sind diejenigen, welche zu seiner Unterhaltung verpflichtet sind, auch verpflichtet, die Steuern zu tragen. Das Gesetz soll schon mit dem 1. October d. J. in das Leben treten. Das würde voraussetzen, daß es der Reichstag noch in dieser Session erledigen müßte.

— Bei der am Mittwoch stattgehabten Feier des diesjährigen allgemeinen Buß- und Betttages in Preußen dürfte es erwähnenswerth sein, daß derselbe an diesem Tage und in dieser Jahreszeit, in der Mitte zwischen Ostern und Pfingsten, diesmal vielleicht zum letzten Male gefeiert worden sein dürfte. Bekanntlich haben sich fast alle Vertretungen der deutschen Landeskirchen, wenigstens im nördlichen Deutschland, im Einverständnis mit den betreffenden Kirchenregierungen und auf Veranlassung derselben für die Einführung eines gemeinsamen Landesbustages für ganz Deutschland ausgesprochen, und ist für denselben der letzte Freitag des Kirchenjahres, also der nach dem Todtenfest und vor dem ersten Advent, in Aussicht genommen. Durch die Einrichtung eines gemeinsamen Bustages würde vielen Uebelständen, wie sie namentlich in den Grenzgebieten der verschiedenen Landeskirchen hier und da hervorgetreten sind, abgeholfen werden. Gegenwärtig werden in 28 Landeskirchen des evangelischen Deutschlands jährlich 47 Buß- und Betttage in 24 verschiedenen Tagen gefeiert. Von diesen 24 Tagen fallen 7 in die Passionszeit, 3 nach Ostern, 13 in den Herbst und die Zeit des Adventes, einer in die Nähe vor Weihnachten. Nicht einmal in dem seit 1866 erweiterten Preußen besteht ein allgemeiner Landesbuß- und Betttag, der das Ganze der Monarchie umfaßt. Ueberall, wo der Bustag ein Wochentag ist, entstehen hieraus an den Grenzen Folgen, welche die Feier des Tages wesentlich in Frage stellen, indem er auf der einen Seite, wo er gefeiert wird, durch Fremde, die über die Grenze herüberkommen, gestört werden kann, andererseits aber in den nicht von dem Tage berührten Gebieten Belästigungen, Tanzmusiken u. veranstaltet werden und die von der Arbeit ruhende benachbarte Bevölkerung herüberlocken; es wird der Tag dadurch gerade in sein Gegenheil verkehrt. Nachdem sich die erste ordentliche Generalsynode der 8 älteren Provinzen der preussischen Landeskirche ebenso wie die Synode von Schleswig-Holstein und

Rassau für die Verlegung des bisherigen Bustages auf den obengenannten Tag ausgesprochen haben, dürfte die baldige Anordnung desselben zunächst für die preussischen Gebiete der evangelischen Kirche Deutschlands in naher Aussicht stehen.

— Frankfurt a. M. Das Programm für das in diesem Jahre hier abzuhaltende deutsche Turnfest lautet in großen Umrissen wie folgt: Sonnabend und Sonntag, den 24. und 25. Juli, Vormittag Empfang der eintreffenden Turner, Sonntag Nachmittag Uebergabe der von Frankfurter Damen gestifteten Bundesfahne, großer Festzug und später allgemeines Rürtturnen. Montag Turnen der Musterriegen. Dienstag und Mittwoch großes Rürtturnen. Donnerstag entweder Preisfechten oder verschiedene Ausflüge. Freitag große internationale Regatta. Sonnabend Verschiedenes. Es ist beabsichtigt, in dem Festzuge, falls die Kosten nicht zu hoch kommen, die Gymnastik der Griechen, Römer und Deutschen zur Anschauung zu bringen. Zwanzig Musikcorps werden in den Festzug eingereiht, nicht gerechnet die Musiker, die die einzelnen Vereine selbst mitbringen. Die amerikanischen Turner werden sich stark betheiligen. Die Kosten der Turngeräthe sind auf 16,000 Mark veranschlagt, es befinden sich darunter 40 Red., 40 Barren und 40 Schwingel. 400,000 Mark werden zur Deckung der Festkosten nothwendig sein, doch wird diese Summe kaum ausreichen. Die große Festhalle ist auf 120,000 Mark veranschlagt.

— Aus Schkeuditz schreibt man unterm 17. April. „Steuerermäßigung für Rentiers“, so steht auf der heutigen Tagesordnung unserer Stadtverordneten-Versammlung. Ist so Etwas je schon dagewesen? Damit das gute halbe Duzend kleiner Rentiers, welches wir hier haben, in Folge der mit dem 1. d. Mts. eingetretenen erheblichen Erhöhung der Communalsteuern Schkeuditz nicht etwa untreu werde, ist ein Vater der Stadt auf den weisen Gedanken gekommen, daß für diese eine besondere Ermäßigung der Communalabgaben eingeführt werden möge. Diese famose Idee, die wohl wenig Aussicht auf Ausführung hat, bedarf keines Commentars; nur wundert man sich hier allgemein, daß solcher von Seiten der Stadtvertretung überhaupt näher getreten ist. Der Gedanke nur, daß derselbe angenommen werden könnte, macht hier in allen Kreisen schon böses Blut. Es wäre ja auch haarsträubend für Personen, deren vornehmste Beschäftigung es ist, Coupons abzuschneiden, besondere Steuerermäßigungen einzuführen, während arme Arbeiter, die sich im Schweiße ihres Angesichts plagen, sich die hohen Steuern am Munde abdarben müssen.

— Frankreich. Die Radikalen agitiren andauernd gegen Gambetta, der dringend die Auflösung der Deputirtenkammer befürwortet. Er glaubt jetzt noch Ansehen genug zu besitzen, um wiedergewählt zu werden, fürchtet aber dieses Ansehen nach und nach zu verlieren und bei einer Neuwahl, welche im nächsten Jahre erst stattfinden würde, durchzufallen. Seine radikalen Gegner klären das Volk in ihrer Weise über den Exdictator, sowie über den eben begonnenen Kulturkampf, mit welchem man das Land beschäftigt, auf und nennen den letzteren eine bloße Komödie.

— Rußland. Boris-Melissoff gewinnt bei der breiten Masse des Volkes durch seine durchgreifenden Maßregeln immer mehr an Popularität. Jetzt hat er die Zustimmung des Czaren dazu erlangt, daß die „Verschickten“ genau beaufsichtigt und dieselben, falls sie ihre Verirrung einsehen und untrügliche Zeichen von Reue und Besserung ablegen, entweder völlig begnadigt werden, oder ihnen doch die Erlaubniß zur Rückkehr in ihre Heimath gegeben werden soll, woselbst sie dann noch eine Zeitlang unter Polizeiaufsicht stehen würden.

— In Gortschakoff's Befinden macht sich eine leise Wandlung zur Besserung geltend; wenn die Aerzte ihn

durchbringen, ist eine Rückkehr nach Baden-Baden in Aussicht genommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. April. Heute fand in der Aula des Schulhauses zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen ein Aktus statt. Derselbe bestand aus einer Rede, verschiedenen von den Schülern der oberen Klassen der Bürgerschule ausgeführten vaterländisch-patriotischen Gesängen und zwei von Schülerinnen der I. Abtheilung vorgetragenen Deklamationen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. König, Schuldirektor i. vic. Redner beantwortete die Frage: „Warum feiern wir den Geburtstag unseres Königs?“ in der Weise, daß er ausführte und nachwies, daß uns dazu a) die hohe Majestät des Königs und b) das heilige und erhabene Amt desselben auffordere und verpflichte. Die ganze Rede war getragen von einem ächt vaterländischen Geist und von edler Gesinnungsweise gegen die von Gott geheiligte Person des Königs und schloß mit einem herzlichen Gebete für die Wohlfahrt des Königs, des Landes und des Volkes. Die ganze Feier war eine schöne und erhabene und nur zu beklagen ist, daß die Betheiligung an der Festlichkeit seitens der Stadt eine so geringe gewesen. — Was die anderweitige Feier des Tages anlangt, so wurde dieselbe bereits gestern Abend und heute früh durch Zapfenstreich und Reveille eingeleitet. Nachmittags finden im Saale des Rathhauses und der Gesellschaft „Union“ Festdinners statt, denen sich am Abend für die Mitglieder des Militärvereins ein Ball in den Räumen des „Deutschen Hauses“ anschließen wird. Die öffentlichen und Privatgebäude haben Flaggenschmuck angelegt. Erwähnen wollen wir noch, daß bereits heute früh 8 Uhr vom hiesigen Militärverein ein Glückwunsch-Telegramm an Se. Majestät abgegangen ist.

— Eibenstock, 23. April. Das herrliche Frühlingswetter, wie wir solches um diese Zeit sonst durchaus nicht gewöhnt sind, hat uns in den letzten Tagen schon drei Gewitter gebracht und zwar Dienstag, Donnerstag und heute. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in ein Gebäude zu Burkhardtgrün und ging dasselbe daher in Flammen auf. Im Uebrigen ist bei diesen Gewittern Unglück nicht passiert, obwohl die niedern Gegenden unseres Vaterlandes, zumal durch das Gewitter am letzten Sonntag, sehr empfindlich betroffen worden sind.

— Dresden. Am vergangenen Dienstag mußten vier Schüler der Annerrealschule, den beiden Primären angehörig, wegen Betheiligung an einer Schülerverbindung mit Dimission bestraft werden. Schülerverbindungen sind gesetzlich verboten, weshalb die Lehrerkollegien erst vor Kurzem wieder durch Ministerialverordnung zu strengem Einschreiten gegen dieselben aufgefordert worden sind.

— Leipzig, 21. April. Nach einer von der Behörde zu Heiligenstadt beim hiesigen Polizeiamte eingegangenen Nachricht ist dort vorgestern ein Raubmordversuch ausgeführt worden, indem ein Mann den Führer eines Geschirres vom Bode geschossen, darauf des Geschirres sich bemächtigt und mit ihm das Weite gesucht hat. Der beraubte Führer des Geschirres wurde schwer verletzt, aber noch lebend aufgefunden. Heute früh ist nun der Räuber mit dem gestohlenen Geschirre von einem hiesigen Sicherheitsbeamten auf der Cutrißcher Chaussee betroffen und verhaftet worden. Man erkannte in ihm einen gewissen Franz Wagner, einen berüchtigten Menschen, welcher bereits mehrere Jahre im Bucht-haus zugebracht hat.

— Aus Leipzig schreibt das dortige Tageblatt unterm 20. April: „Während am Nachmittag des letzten Sonntags in unserer Stadt das heitere Leipziger nur

einmal durch ein wenig Regen unterbrochen wurde, hat in derselben Zeit südlich von uns in einem breiten westlichen Striche eine ganze Reihe von Gewittern, von Bolkenbrüchen begleitet, in einer furchtbaren Weise gewüthet. Zeugniß dafür legen unsere Gewässer, Pleiße und Elster, ab, welche seit der vergangenen Nacht in hohen Bogen gehen, wobei nur zu verwundern, daß die mit außerordentlicher Gewalt und Schnelligkeit sich heranwühlenden Fluthen nicht schon früher die hiesige Niederung erreicht haben, da allen bis jetzt vorliegenden Nachrichten zufolge die Unwetter des Sonntags in den Stunden von 4 bis 8 Uhr Nachmittags sich ausgetobt haben. Die bis heute Mittag uns zugegangenen Nachrichten lassen erkennen, daß die vorgestrigen Gewitter sich über eine Linie bewegt haben, welche ungefähr von Altenburg nach Dresden zu ziehen wäre.

— Meeraue, 20. April. Es giebt Diebe, die in der Wahl der Objecte sehr empfindlich sind. Der Oekonom Klemm am Rothenberg war in vergangener Nacht von Dieben heimgesucht worden. Alle Kästen und Fächer des Tisches und der Kommode der im Parterre gelegenen Wohnstube fanden die Bewohner am heutigen Morgen offen, nicht das Geringste an Kleidern, Wäsche u. dergl. fehlte, sogar die goldenen Trauringe hatte man stolz über die Achsel angesehen und des Mitnehmers nicht für würdig erachtet. Auf Geld, nur auf Geld gerichtet stand der Sinn der Diebe, und da man dies nicht fand, verließen die nächtlichen Gäste das Local, wie sie gekommen waren; nur an drei harmlosen Eiern entschädigten sich die Einbrecher für die gehabte Mühe und schlaflose Nacht.

— Schwarzenberg, 20. April. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr trat der Ausschuss des am 4. April in Aue gebildeten Bezirks-Obstbau-Vereins auf hiesigem Bahnhof zusammen, um aus seiner Mitte die Beamten dieses Vereins zu wählen. Die Wahl fiel auf Hrn. Amtshauptmann von Wirsing als Vorsitzenden, den Vorsteher des Obstbauvereins Schneeberg-Neustädtel, Hrn. Müller zu Neustädtel, als dessen Stellvertreter, Hrn. Fabrikant Gmüchtel zu Lauter als Rentier und Schuldir. Beschränker hier als Schriftführer. — Hierauf wurde das Verhältnis der persönlichen und der corporativen Mitglieder zu dem Landes-Obstbau-Verein klar gelegt. Nach den Satzungen des Letzteren hat jedes persönliche Mitglied 3 Mark, jedes corporative Mitglied, wozu nicht nur Obstbau-Vereine, sondern auch Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine und andere Corporationen gehören können, 10 Mark für das laufende Jahr zu entrichten. Diese Beiträge werden durch den Bezirks-Obstbau-Verein eingezogen und von den persönlichen Mitgliedern je 2 Mark, von den corporativen Mitgliedern hingegen 5 Mark an den Landes-Obstbau-Verein abgeführt. Die Quittung (Karte) über erlegten Beitrag gilt zugleich für die persönlichen Mitglieder als Legitimation, um unentgeltlichen Eintritt bei sämtlichen Obstbau-Ausstellungen, so wie bei dem Besuche der Bezirks- und Generalversammlungen zu erlangen. Außerdem hat jedes persönliche Mitglied das Recht, an den Wahlen in den Landesauschuss und den Vorstand theil zu nehmen und kann entweder unentgeltlich, oder zu geringem Preise Pfropfreiser und junge Obstbäume aus den zu errichtenden Baumschulen erhalten. Jedes persönliche Mitglied ist in den Landes-Auschuss, das Directorium und den Bezirksvorstand wählbar. Gleiche Rechte haben die corporativen Mitglieder nur mit dem Unterschiede, daß dieselben aus ihrer Mitte einen Delegirten wählen, dem sie für das laufende Jahr ihre Rechte übertragen. Schließlich erhält jedes corporative Mitglied 1 Exemplar der von dem Landes-Obstbau-Verein herausgegebenen Obstzeitung kostenfrei zugesendet. — Es wurde beschlossen, daß zunächst in Schwarzenberg am 9. Mai ein Vortrag über Baumpflanzung und über die im Erzgebirge am zweckmäßigsten zu pflanzenden Obstsorten gehalten werden solle und ferner für den Herbst eine Obst-Ausstellung in Schwarzenberg in Aussicht genommen. Wenn der Zweck des Landes-Obstbau-Vereins ist, den Obstbau innerhalb unseres engeren Vaterlandes in wirksamere Weise zu fördern und besonders seine wirtschaftliche Bedeutung immer mehr zu heben, so kann dieses nur dadurch geschehen, daß möglichst Viele dafür Interesse gewinnen und sich dem Vereine anschließen, da sich nur durch ein inniges Zusammenwirken Erhebliches schaffen läßt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt jedes Vorstands- resp. Ausschuss-Mitglied bereitwilligst an.

ung in Schwarzenberg in Aussicht genommen. Wenn der Zweck des Landes-Obstbau-Vereins ist, den Obstbau innerhalb unseres engeren Vaterlandes in wirksamere Weise zu fördern und besonders seine wirtschaftliche Bedeutung immer mehr zu heben, so kann dieses nur dadurch geschehen, daß möglichst Viele dafür Interesse gewinnen und sich dem Vereine anschließen, da sich nur durch ein inniges Zusammenwirken Erhebliches schaffen läßt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt jedes Vorstands- resp. Ausschuss-Mitglied bereitwilligst an.

Frauenstolz und Manneschre.

Roman von Emil König.

(Fortsetzung.)

„Gnade, Gnade!“ jammerte Zellheim. „Sie sollen ja Alles erfahren!“

Sein Auge rollte wie wirr umher und blieb auf seiner Tochter haften.

„Ich bitte Sie, Fräulein, verlassen Sie uns!“ bat Haller; er wollte der Armen ersparen, ihren Vater in seiner ganzen Erbarmlichkeit zu sehen.

„Nein, Hedwig, bleibe hier!“ rief der Oberstleutnant, verlaß mich nicht in dieser Stunde.“

Frau Hulda und Schorndorf hatten nach einer Auforderung Hallers das Gemach verlassen.

Bruno erfaßte ein tiefer Widerwille vor dem unmännlichen Feigling, der sich in seiner Noth an seine tiefgebeugte Tochter anklammerte, statt sie zu schonen und ihr die Tiefe seiner sittlichen Verkommenheit zu verbergen.

„Nede!“ befahl Dobened finster.

Und der ergraute Sünder erzählte die Geschichte des Diebstahls, wie er von Buhereern gedrängt und in der Furcht vor Cassation die wenigen Minuten von Ida's Abwesenheit benutzte, den Brief seines Inhalts beraubt und ihn dann wieder, nachdem er die Zeitung in das Couvert gesteckt, versiegelt habe.

Hedwig seufzte tief auf und wieder begann der Oberstleutnant zu stehen, man möge ihn nicht den Gerichten ausliefern.

„Ich versuche ja gut zu machen, was ich verbrochen; denn ich heirathete die Tochter jenes Mannes, der sich erschossen, weil ich das Geld genommen hatte,“ jammerte er.

„Ich verlange nichts Anderes, als daß Sie den Sachverhalt allen Denjenigen mittheilen, die den Verdacht, welcher auf meiner Gattin lastete, getheilt oder auch nur davon gehört haben,“ erklärte Dobened mit feierlichem Ernst, „und daß Sie durch das reuige Bekenntniß Ihres Verbrechens meine unglückliche Frau, die Tante des Inspectors Haller, rehabilitiren, welche noch am Leben ist und der auch ich reuig meine Schuld abbiten werde.“

„Das kann ich nicht, das würde mich tödten,“ jammerte Zellheim.

Hedwig richtete einen Blick zuversichtlicher Hoffnung auf den Baron, vor welchem sein Zorn nicht Stand zu halten vermochte. Er wandte sich ab.

„Ich werde die Schmach mit Dir tragen,“ tröstete sie dann ihren Vater, „sie wird Dich in Etwas entlasten von dem jahrelangen Druck des Schuldbewußtseins.“

Dann schritt sie auf Dobened zu, ergriff seine Hand und bat nochmals innig: „Vergebung!“ Eine Minute später wandte sie sich zu Bruno. „Ich büße schwer, was Ihnen mein Hochmuth gethan hat.“

Mit mildem Blick schaute er sie an und sagte weich: „Ich habe Ihnen längst vergeben. Sie konnten nicht anders sein, als Sie waren, ein Kind des Vorturtheils.“

Er preßte die zitternde Hand des Mädchens an seine Lippen und verließ das Gemach, gefolgt von dem Baron nebst Hoffmann und Adalbert, welche stumme Zuhörer gewesen waren.

Der Abend saß herab. Hedwig hatte ihren Vater verlassen und war, zum Tode erschöpft, in ihr Gemach gegangen. Sie hatte keine Thräne mehr.

In ihrem Boudoir saß Frau Hulda, niedergeschmettert von dem, was sie gehört hatte. Vor ihr stand Schorndorf, und Beide überlegten, was zu thun sei. Nicht ein Wort der Klage kam über ihre Lippen, nur Verwünschungen, daß sie an einen Clenden, einen Verbrecher, gekettet sei.

Ihr Gatte dachte in dieser Stunde indeffen auch nicht an sie, aber auch nicht an Neue; das bleiche Gespenst der Furcht stand vielmehr hinter ihm und ließ ihn an seine Sicherheit denken. Er saun auf Flucht.

Beim leisesten Geräusch schreckte er zusammen. Ein Diener, dem er geschellt, erschien.

„Was befehlen der Herr Oberstleutnant?“ fragte derselbe.

„Wo ist der Baron Dobened?“ sagte Zellheim leise.

„So viel ich weiß, ist er mit Herrn Haller soeben fortgefahren,“ antwortete der Diener.

„Also doch!“ schrie der Oberstleutnant auf. Der Diener sah ihn verdutzt an.

„Was starrst Du mich an?“ rief sein Herr zornig, „warte, bis ich Deiner bedarf!“

Der Diener schüttelte den Kopf und ging in das Vorzimmer.

„Sie sind nach der Stadt gefahren!“ murmelte der Oberstleutnant. „Bald werden sie mit den Polizeibeamten zurück sein und dann, — ist Alles aus.“

Er richtete sich langsam auf; seine Sicht hatte ihn verlassen; die Angst verlieh ihm neue Kraft. Er schellte wieder; derselbe Diener erschien.

„Gehe zum Chauffeegeldnehmer im Dorfe und sage ihm, ich ließe für morgen um seinen Besuch bitten!“ befahl er.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Lützenkloster.

Am Sonntage Cantate.
Borm. Predigt: Offens. Joh. 21, v. 4. Hr. Pf. Böttich.
Nachm. Matth. 28, 18—20. Hr. Diac. Beeg.
Die Beichtansprache hält Hr. Pf. Böttich.

Kirchennachrichten von Johannegeorgenstadt.

Am Sonntage Cantate früh 8 Uhr Predigt: Herr Diac. nativcar Bilschel, (Abschiedspredigt). Nachmittagspredigt fällt aus. 1/2 2 Uhr Kinder Gottesdienst: Herr Schuldirector Maß (zum letzten Male). 5 Uhr Kinder Gottesdienst; Abend 7 Uhr Abendgottesdienst: Herr P. Werner.

Freitag, den 30. April, früh 8 Uhr Wochencommunion.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, d. 25. April (Dom. Cantate). (Misser der Geburts-tages St. Maj. des Königs.) Borm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 1 Uhr: Beistunde.

Mittwoch, d. 28. April, Borm. 10 Uhr: Wochencommunion.

Chemnitzer Marktpreise

vom 21. April 1880.

Weizen weiß. u. bunt.	11 Mt. 35 Pf. bis 11 Mt. 85 Pf. pr. 50 Kilo
gelber	10 - 30 - - 11 - 65 - - -
Roggen inländ.	8 - 90 - - 9 - 40 - - -
stember	- - - - - - - - - - -
Braugerste	8 - 75 - - 10 - 25 - - -
Futtergerste	7 - 25 - - 8 - - - - -
Hafers	7 - - - - 7 - 10 - - -
Roherbisen	9 - 40 - - 10 - - - - -
Wahl- u. Futtererbisen	8 - 65 - - 9 - - - - -
Hen	8 - 20 - - 8 - 60 - - -
Stroh	2 - 50 - - 3 - - - - -
Kartoffeln	3 - 50 - - 3 - 75 - - -
Butter	2 - 30 - - 2 - 75 - - 1 -



Johannegeorgenstadt.
Leonhardt's Atelier
für künstlichen Zahnersatz,
Zahnoperationen u. s. w.
NB. Garantie für Brauchbarkeit jeder Zahnpièce.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Kellner
zu werden, kann sich melden beim Oberkellner
Hotel Stadt Leipzig.

Lehrlingsgesuch.
Ein Sohn rechtlicher Eltern kann unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen finden bei
Louis Reinhardt,
Fleischerstr., Johannegeorgenstadt.
Auch können 1 oder 2 Herren Kost und Logis erhalten Der Obige.

Lambourir-Arbeit
auf Züll-Gardinen geben aus
Gebrüder Teuscher,
Planen.

Niederländer
Speise- u. Samenkartoffeln
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
J. C. Kittig.

Copir-Tinte
in Flaschen verschiedner Größe empfiehlt
E. Mannebach.

Im der Zustand
eines Leidenden auch besorgniserregend oder schmerzhaft hoffnungslos, so wird er aus dem Duche „Praktische Waife für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch seine Wohlthätigkeit auszeichnet. Diesem Duche: Praktische

WinkelfürKranke
abgedruckten Briefe glänzlich Geheilte beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersuchte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden den warmsten Rath geben werden, umso mehr als auf Wunsch die zur Briefe und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geliefert wird. Die Briefe sind überall leicht zu beschaffen; ein Brief ist kostenlos. Gegen Franco-Einsendung von 10 Pf. zu beziehen durch Dr. Koppenhauer in Leipzig und Berlin.

Kinderwagen
Fahrstühle
Puppenwagen
in großer Auswahl
empfiehlt billigt **G. A. Nötzel.**

Reise-Körbe
in allen Nummern
empfiehlt **G. A. Nötzel.**

Einen großen Posten selbstgezogener
Stekzwiebeln,
sowie alle Sämereien in bester Qualität
empfiehlt **Fritzsche's**
Blumen- u. Pflanzenhandlung.
Blumen- u. Gemüsepflanzen liefert auf vorherige Bestellung in bester
Baar Der Obige.

Eibenstock. Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Ich mache hierdurch bekannt, daß
Herrn Ernst Emil Mühlig in Eibenstock
 eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.
 Dresden, den 15. April 1880.

A. Melcher,
 Generalagent und Bevollmächtigter.

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Größte Deutsche Actien-Gesellschaft.

Begebenes Grundcapital: 2,250,000 M. Reservfonds: 1,350,000 M.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu festen Prämien ohne alle Nachzahlung und gewährt für mehrjährige Versicherungen einen Prämien-Rabatt von 5, resp. 7 und 10%, sowie nach 5 hagelfreien Jahren eine Extra-Bonification von 5, 8 und 20%. Der seit dem 15jährigen Bestehen der Gesellschaft gewährte Rabatt erreichte im Ganzen die beträchtliche Summe von über 1 Million Mark. Es betragen

im Jahre: die Versicherungssumme: Die Prämieinnahme: der Rabatt: die Schäden:

1865: (erstes) M. 25,069,200. M. 247,800. M. — M. 147,978.

1879: (15tes) 182,500,000. 1,638,000. 110,600. 794,748.

Die Durchschnitts-Prämie pro 1879 betrug nach Abzug des Rabatts nur ca. 83 Pfennige pro 100 M. Die Schadenregulirung erfolgt prompt und die Schadenzahlung längstens binnen 4 Wochen.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich:

Eibenstock: Ernst Emil Mühlig.

UNION.

Heute, Sonnabend, empfehle ich in und außer dem Hause: ff Krebsuppe, Ragout fin, Hammelrücken mit Champignons, Steinbutt mit Butter, Rheinlachs mit Stangenspargel u. Brühhuhn. Hochachtungsvoll
A. Bathasar.

Schützenhaus.

Morgen, Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an
Hall-Musik,
 wozu ergebenst einladet
Bernhard Schreier.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an
starbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
E. Eberwein.

Zickelfelle

werden zu zeitgemäßen Preisen fortwährend gekauft bei
A. Edelman,
 Handschuhmacher, Eibenstock.

Holz=Auction auf Nautenkränzer Forstrevier.

Im Gasthose zu Nautenkränz sollen

Donnerstag, 29. April dts. Js.,
 von Vormittags 10 Uhr an

folgende Hölzer, und zwar:

873	lichtene Stämme	von 10—15 C.M.	Mittenst.	in den Abth. 7, 16, 17,
850	„	16—22	„	24—26, 28, 29, 45, 52, 53, 56—59,
139	„	13—15	„	} 3, 1/2 Mtr. lang,
4863	„	16—22	„	
4560	„	23—29	„	
2122	„	30—36	„	
2699	„	8—12	„	} 4 Mtr. lang,
1288	„	13—15	„	
1980	„	16—22	„	
1454	„	23—29	„	
508	„	30—36	„	} 4, 1/2 Mtr. lang,
150	„	23—29	„	
115	„	30—36	„	} 2—5 M.
8	tannene	27—36	„	
1	buchene Klotz	11	„	
11	buchene Klötzer	13—36	„	

3	Raummeter	lichtene gute Brennweite,	I. Cl.	} in den Abth. 7, 17, 20, 22, 24—26, 28, 29, 52, 53, 55—59,
38	„	Brennweite	II. „	
81	„	„	III. „	
617,5	„	„	III. „	
8	tannene	„	III. „	
1	lichtene	Knoten	I. „	
1	„	„	II. „	
91,5	„	Zaden,	„	
130	„	Aeste,	„	
5,5	buchene	„	„	
3,5	„	Zaden,	„	

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung in cashemäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revier-Verwalter zu wenden.

Königl. Forstrentamt Auerbach und Königl. Revier-Verwaltung Nautenkränz,

Schwente. am 19. April 1880. Ritzsche.

Strohüte

in allen Größen und Qualitäten, aus den renomirtesten Fabriken, schon von 40 Pf. an bis zu den feinsten, empfiehlt in reicher Auswahl
Moritz Blei,
 Schönheide.

Kinderwagen,

Fahrstühle, Puppenwagen, Blumentische, Gänge und Tragtische, sowie alle übrigen Kindersachen, Paßierkörbe etc. hält in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen bestens empfohlen
Moritz Blei,
 Schönheide.

Richard Schnabel, Leipzig,



Vollständige Wirtschafts-Einrichtungen.
 Von einer größeren Fabrik ist mir ein Lager seiner Cigarren zum Verkauf übergeben worden, à St. 4 Pf., und bittet um gefl. Abnahme
O. Schindler, Theatergasse.

Holz=Auction auf Schönheider Staatsforstrevier.

Im Büttcher'schen Gasthose zu Oberstüchelngrün sollen

Mittwoch, den 28. April a. c.,
 von Vormittags 9 1/2 Uhr an

folgende auf dem Kuhberg, auf den Schlägen in den Abtheilungen 52 und 69 und in den Abtheilungen 50 bis 70 aufbereiteten Kuz- und Brennholz, als:

654	Stück weiche Stämme	von 11—19 Ctm.	Mittenst.	} 3, 1/2 Meter Länge,
120	„	20—26	„	
420	„	13—15	Oberst.	
376	„	16—22	„	
160	„	23—36	„	} 3, 1/2 Meter Länge,
2017	Stangenkl.	8—12	„	
43	Raummeter weiche Brennweite,			
150	„	Brennküppel und		
16	„	Aeste,		

sowie in der Seydel'schen Restauration „zum Gambrinus“ in Schönheide

Donnerstag, den 29. April a. c.,

von früh 9 Uhr an

die auf den Schlägen in den Abtheilungen 3, 28, 43 und 47, sowie in den Abtheilungen 3—48, 76—83 aufbereiteten Kuz- und Brennholz, und zwar:

1199	Stück weiche Stämme	bis 19 Ctm.	Mittenst.	} 3, 1/2 Meter Länge,
127	„	von 20—29	„	
851	„	13—15	Oberst.	
1025	„	16—22	„	
256	„	23—41	„	} 3, 1/2 Meter Länge,
3496	Stangenkl.	8—12	„	
218	Detbst.	9—15	Unterst.	
210	Raummeter weiche Brennweite,			
260	„	Brennküppel und		
537	„	Stöcke		

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Schönheide,
 am 20. April 1880.

Bettengel.

Müller.

Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacaos
 empfohlen in Originalpackung in
 Eibenstock: **Ludw. Siegel,**
Th. Schubart.
 Schönheide: **Osw. Röbger.**

Huste-Nicht

Sonig - Kräuter - Malz - Extract und Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. Sicherste Mittel gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände der Lungen und Entzündungen der Athmungsorgane etc. Dieselben sind auf das Dringendste zu empfehlen und verdienen ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Bestandtheile.
 Engros-Verkauf (in Original-Flaschen und Packeten) in Eibenstock bei
Frau Tröger.

Zu Geschenken

empfehl die Cölnner Filiale der Springfelder Uhren-Fabrik

Albert E. H. Matthiesen, Hohe Pforte 24, Cöln a. Rh.,

ihre anerkannt vorzüglichen und solid gearbeiteten Taschenuhren zu den nachfolgenden äußersten En gros Preisen:

Cylinder-Uhren	}	16 löth. silberne Deckel, flaches Glas, Sek.-Zeiger	9. 50
		Gravirter Deckel, bestes Silber, Crystall-Glas, Sek.-Zeiger	12. —
		Doppelte silberne Deckel, à savonette, elegant gravirt	15. 50
Anker-Uhren	}	Starke silberne Doppel-Deckel, 15 rubis, elegant gravirt	18. —
		Goldner Deckel, fein gravirt, elegante Façon für Damen	21. —
		18 car. Gold-Deckel, 18 rubis, vorzüglich regulirt, für Herren	29. 50
Remontoir-Uhren (am Bügel aufzuziehen und zu richten.)	}	Silber, flaches Glas, Sek.-Zeiger	16. 50
		Doppelte Deckel vom besten 16 löth. Silber, reich ciselirt	22. —
		18 car. goldner Deckel, elegante kleine Façon, für Damen	33. 50
		Schwerer goldner Deckel, geschmackvoll ciselirt, für Herren	45. —
		Eleganter Imperial-Remontoir, doppelte goldne Deckel, à savonette, 21 rubis, vorzüglichstes Werk	68. —
		Dieselbe Uhr mit extra starkem Deckel, in hocheleganter Ausstattung, auf das Sorgfältigste regulirt (eine der prächtigsten Uhren, die von Detailisten nicht unter 200 Mark verkauft wird)	95. —

Bemerkungen.

1. Alle Uhren sind abgezogen und fertig für sofortigen Gebrauch.
2. Für jede Uhr wird 3jährige schriftliche Garantie geleistet und Reparaturen während dieser Zeit, bei Franco-Zusendung, gratis ausgeführt.
3. Bei Nichtconvenienz wird jede Uhr entweder bereitwilligst umgetauscht, oder der bereits gezahlte Betrag ohne Anstand zurückgezahlt.
4. Getragene, gute Uhren werden auf Verlangen in Tausch genommen und der höchstmögliche Preis dafür in Anrechnung gebracht, auch werden Schlüssel-Uhren zu Remontoir-Uhren umgeändert.
5. Bei Franco-Einsendung des Betrags (mittels Postanweisung oder in Banknoten und Briefmarken) erfolgt Franco-Versandt, bei guter Verpackung in Leder-Etui.

Es ist seit Jahren unser Princip gewesen, durch streng solide und pünktliche Ausführung selbst des kleinsten Auftrags unsere Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, man wende sich daher vertrauensvoll an

Albert E. H. Matthiesen,
Cöln a. Rh., Hohe Pforte 24.

Herm. Bau

Gutmacher, Eibenstock,

empfehl zur
Frühjahrs-Saison
das Neueste in
**Seiden-,
Filtz- und Kinderhüten**
zu den billigsten Preisen.

Friedrich Freytag

in Schneeberg am Markt
empfehl ein reichhaltiges Lager
Silberplattirter, Alfenide- u.
Neusilber-Waaren,

- als:
- Punsch-Bowle
 - Arm-Leuchter
 - Tafel-Leuchter
 - Brod- und Obstkörbchen
 - Eierkocher
 - Eier-Menagen
 - Essig- und Oel-Menagen
 - Tafel-Aufsätze
 - Caffee- und Thee-Service
 - Theekessel
 - Caffeemaschinen
 - Schreibzeuge
 - Messer und Gabel
 - Speise- und Caffeeelöffel
 - Austerngabeln
 - Glas- u. Flaschenuntersetzer etc. etc.
- Ferner als Specialität:
Vollständige Wirthschafts- und
Kücheneinrichtungen.

Heute, Sonnabend, von 5 Uhr an
Sauere Flecke
bei Gustav Hüttner, Fleischer.

Nachruf!

Unserem langjährigen Mitgliede und uns unvergeßlichen braven, treuen Freunde, dem Restaurateur

Herrn Hermann Stark,

rufen wir noch in's Grab ein „Ruhe sanft!“ nach.
Möge Ihm die Erde so leicht werden, wie es Ihm im Leben leicht wurde, Liebe zu säen, um Sich ein bleibendes Andenken in unseren Herzen zu bewahren.

Eibenstock, 23. April 1880.

Die Mitglieder des „Pfeifenclub“.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schuhmacher** niedergelassen habe. Indem ich bemüht sein werde, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste und Prompteste auszuführen, bitte ich um gütige Beachtung. Alle Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich auch Herren- und Damenschuhe, Papuschen und Kinderstühle am Lager halte.

Eibenstock, Brühl Nr. 334.

Achtungsvoll

Wenzl Schuldes, Schuhmacher.

Hydraulische Pressen.

Zwei gebrauchte, jedoch in sehr gutem Zustande befindliche hydraulische Pressen verkauft billigst

Papierstoff-Fabrik Kleinrückerswalde bei Buchholz i. Sachsen.

Die aus 4 hellen Zimmern und Küche bestehende Etage meines Hauses ist anderweit zu vermieten; eventuell bin ich auch geneigt, mein Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Ida Schneider in Schönheide.

Bligableiter

werden mittelst meines neuen elektrischen Apparats genau und sicher geprüft, ob dieselben noch leitungsfähig sind.

Eibenstock, Crottensee.

C. E. Post jun.

Eine alte bewährte Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe Provision einen tüchtigen Vertreter. Adressen erbeten sub J. O. 891 durch den „Invalidentausch“ Leipzig.

Hausversteigerung.

Künftigen Montag, den 26. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, soll das dem Herrn Glasermeister **Eduard Schlegel** hier gehörige, in Bogelsgrün am Fuße des sogenannten Laubberges belegene, neuerbaute und nur 25 Minuten von Reiboldgrün entfernte Hausgrundstück, mit 3 heizbaren Zimmern etc., im **Schädlichen Gasthause zu Bogelsgrün** durch mich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige ladet hierzu mit dem Bemerken ein, daß zur Uebernahme des Hauses eine Anzahlung von 600—800 M. genügt.
Auerbach, den 19. April 1880.

Heinrich Wolf.

Unterzeichneter hält von jetzt an stets Lager von

Bairischem Weißkalk,

gelöscht und ungelöscht, und giebt jedes beliebige Quantum zu niedern aber festen Preisen ab. Und zwar kostet ab hier der Str. M. 2.10, welches gleich 1/2 Hekt. ist. Bei Abnahme von 10 Str. à Str M. 2. —. Bei Abnahme von halben oder doppelten Waggons, welche auch von jeder Bahnstation selbst entnommen werden können, bedeutend billiger.

Der gebrannte Kalk ist von außerordentlicher Reinheit, sehr leicht abzulöschen, sehr fett und im hohem Grade witterungsbeständig, daher mit größtem Vortheile zum Verputzen, Tünchen und Weissen, sowie zu allen chemischen und technischen Zwecken zu verwenden, da er frei von Schwefel- und Chlorverbindungen ist; auch zu Baulichkeiten jeder Art, da er wegen seiner Festigkeit sehr viel Sand aufnimmt. Unübertroffen ist der Kalk in seiner Ausgiebigkeit.

O. Kiess,

Eibenstock, Crottensee Nr. 124.

Chonrohre in jeder Weite und bester Qualität hat am Lager und verkauft zu Fabrikpreisen **Der Obige.**

Logis-Vermiethung.

Die von Herrn Kaufmann von **Nieder- und Herrn Gastwirth Selbmann** zur Zeit innegehabten Localitäten meines „Englischer Hof“ genannten Hauses sind anderweit zu vermieten und vom 1. Juli, beziehentlich was die Selbmann'schen anlangt, vom 1. October d. Js. beziehbar.
Eibenstock, den 8. April 1880.
Rechtsanwalt Küller.

Eine gute Zippe mit Bauer ist veränderungs halber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hiermit mache ich die ergebene Mittheilung, daß meine für jede Gattung von Bädern eingerichtete

Bade-Anstalt

mit heutigen Tage wieder eröffnet ist.

Eibenstock, 22. April 1880.

Carl Keiling.

Bergmann's Sommerproffen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empfiehlt à Stück 60 Pfg.
Jidor Gross.